



KfW Research

KfW-Wettbewerbsindikator 2016

»» Tabellen- und Methodenband

Bank aus Verantwortung

KfW

Impressum

Herausgeber

KfW Bankengruppe

Abteilung Volkswirtschaft

Palmengartenstraße 5-9

60325 Frankfurt am Main

Telefon 069 7431-0, Telefax 069 7431-2944

www.kfw.de

Autorin

Dr. Jennifer Abel-Koch, KfW Bankengruppe

Telefon 069 7431-9592

Copyright Titelbild

Quelle: KfW Bildarchiv / Rüdiger Nehmzow

Frankfurt am Main, November 2016

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Grundgesamtheit und Stichprobe	4
Tabelle 2: Unternehmen im internationalen Wettbewerb	4

Abbildungsverzeichnis

Grafik 1: Gesamtindikator	5
Grafik 2: Unternehmensperformance	5
Grafik 3: Standortperformance	5
Grafik 4: Preise der Produkte / Dienstleistungen	6
Grafik 5: Qualität der Produkte / Dienstleistungen	6
Grafik 6: Innovationsgrad der Produkte	6
Grafik 7: Bekanntheit der Produkte	6
Grafik 8: Lieferzeiten und Termintreue	6
Grafik 9: Beratung und Service	6
Grafik 10: Personal- und Sachkosten	7
Grafik 11: Energieeffizienz	7
Grafik 12: Steuern und Abgaben	8
Grafik 13: Bürokratie	8
Grafik 14: Energiekosten	8
Grafik 15: Finanzierungsbeschränkungen	8
Grafik 16: Fachkräftemangel	8
Grafik 17: Politische und soziale Instabilität	8
Grafik 18: Umwelt- und Klimaschutzbestimmungen	9
Grafik 19: Mangelnde Infrastruktur	9
Grafik 20: Korruption	9
Grafik 21: Bedeutung des Themas Energieeffizienz für die Unternehmen	10
Grafik 22: Umsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen	10
Grafik 23: Planung von Energieeffizienzmaßnahmen	10
Grafik 24: Untersuchung von Möglichkeiten zur Erhöhung der Energieeffizienz	11
Grafik 25: Handlungsbedarf bei Energieeffizienz erkannt	11
Grafik 26: Kein Handlungsbedarf bei Energieeffizienz	11
Grafik 27: Reduzierung der Energiekosten	12
Grafik 28: Prozess- und Produktionsoptimierung	12
Grafik 29: Einhaltung von rechtlichen Vorgaben / Standards / Normen	12
Grafik 30: Verbesserung des Unternehmensimages	12
Grafik 31: Verbesserung der Arbeitsbedingungen	12
Grafik 32: Verringerung der Abhängigkeit von der Energiepreisentwicklung	12
Grafik 33: Anforderung von Kunden oder Lieferanten	13

Grafik 34: Beitrag zu Klimaschutz und Nachhaltigkeit	13
Grafik 35: Erhöhung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit	13
Grafik 36: Attraktive öffentliche Förderung	13
Grafik 37: Erhalt und Aufwertung von Gewerbeimmobilien	13
Grafik 38: Mangelnde Finanzierung / begrenztes Budget für Investitionen	14
Grafik 39: Gesunkene Energiepreise	14
Grafik 40: Mangelnde Rentabilität	14
Grafik 41: Energiekosten spielen untergeordnete Rolle	14
Grafik 42: Fehlende personelle Ressourcen für die Konzeption und Umsetzung	14
Grafik 43: Unsicherheit über den Erfolg möglicher Maßnahmen	14
Grafik 44: Bedenken bezüglich des Betriebsablaufs und der Produktionssicherheit	15
Grafik 45: Personelle Zuständigkeit für Energiefragen nicht eindeutig geregelt	15
Grafik 46: Fehlendes Wissen über Energieeinsparmöglichkeiten	15
Grafik 47: Zu lange Amortisationsdauer	15

1. Konzeption des KfW-Wettbewerbsindikators

Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) tragen weltweit zu Wachstum, Beschäftigung und Wohlstand bei. Viele von ihnen sind auch im Ausland aktiv. Aber auch im Inland müssen sie verstärkt mit internationalen Anbietern konkurrieren. Sicherung und Ausbau der internationalen Wettbewerbsfähigkeit, also der Fähigkeit, sich auf in- und ausländischen Märkten gegenüber internationalen Wettbewerbern zu behaupten, ist somit eine zentrale Herausforderung für kleine und mittlere Unternehmen weltweit.

Um die aktuelle Situation und zukünftige Entwicklung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit abschätzen zu können, haben wir kleine und mittlere Unternehmen in zehn wichtigen Industrie- und Schwellenländern um eine subjektive Einschätzung ihrer Wettbewerbsposition im Vergleich zu ihren internationalen Konkurrenten gebeten. Dabei haben wir eine Reihe unternehmens- und standortspezifischer Performancefaktoren abgefragt. Aus der Aggregation der einzelnen Bewertungen ergibt sich der KfW-Wettbewerbsindikator, der die internationale Wettbewerbsfähigkeit der im globalen Wettbewerb stehenden Mittelständler widerspiegelt.

2. Befragungsmethodik

2.1. Grundgesamtheit und Stichprobe

Die Grundgesamtheit für den KfW-Wettbewerbsindikator 2016 umfasst mittelständische Unternehmen mit einer Beschäftigtenzahl zwischen 50 und 500. Eine Beschränkung auf Unternehmen mit mindestens 50 Beschäftigten wurde vorgenommen um sicherzustellen, dass eine hinreichend große Anzahl von Unternehmen im Ausland aktiv ist. Aus bisherigen Analysen ist bekannt, dass es erst ab einer gewissen Unternehmensgröße zu nennenswerten Auslandsaktivitäten kommt (siehe z. B. Brutscher et al. (2012), Bernard et al. (2007) oder Wagner (1995)).

Die Befragung wurde in Deutschland (DEU), Frankreich (FRA), Spanien (ESP), Italien (ITA), Großbritannien (GBR), den Vereinigten Staaten (USA), Russland (RUS), China (CHN) und Brasilien (BRA) durchgeführt. Dabei wurde pro Land eine Stichprobe von rund 300 Unternehmen generiert (Tabelle 1). Um eine ausgewogene Stichprobe zu erhalten, wurde eine Quotierung im Hinblick auf die Anzahl der Beschäftigten und die Branche vorgenommen. So fallen mindestens 30 % und maximal 70 % der befragten Unternehmen in die Größenklasse mit weniger als 100 Beschäftigten. Weiterhin kommen mindestens 30 % und maximal 70 % der befragten Unternehmen aus dem Baugewerbe oder dem Verarbeitenden Gewerbe.

2.2. Erhebungsmethode und Feldphase

Die Befragung wurde von forsa main auf Basis von Online-Access-Panels durchgeführt. Hierbei handelt es sich um einen Pool von Unternehmen, die sich bereit erklärt haben, regelmäßig an Online-Befragungen teilzunehmen.

Der Fragebogen wurde in die jeweilige Landessprache übersetzt, um Akzeptanz und Rücklauf zu erhöhen. Die Unternehmen wurden per Mail mit einem Link zum Fragebogen zur Untersuchung eingeladen, und haben diesen dann online beantwortet. Die Beantwortung dauerte etwa fünf Minuten, teilweise aufgrund von Filtern auch kürzer. Die Feldphase fand vom 17.05.2016 bis 13.06.2016 statt.

2.3. Fragebogeninhalte und Auswertungspotenzial

Diejenigen der insgesamt 3.125 befragten Unternehmen, die exportieren oder auf dem heimischen Markt mit ausländischen Anbietern konkurrieren, wurden um eine Einschätzung verschiedener Faktoren ihrer internationalen Wettbewerbsfähigkeit gebeten.

Zum einen sollten die Unternehmen einschätzen, wie sie im Hinblick auf Preis, Qualität, Lieferzeiten, Service, Innovationsgrad und Bekanntheit ihrer Produkte oder Dienstleistungen, Personal- und Sachkosten sowie Energieeffizienz im Vergleich zu ihren wichtigsten internationalen Konkurrenten abschneiden. Dabei waren fünf Antwortmöglichkeiten vorgegeben, von 1 (deutlich schlechter) bis 5 (deutlich besser). Zusammengenommen bilden diese Faktoren den Teilindikator Unternehmensperformance.

Zum anderen wurden die Unternehmen gefragt, wie stark ihre internationale Wettbewerbsfähigkeit aktuell durch verschiedene Standortfaktoren wie Bürokratie, Korruption, politische oder soziale Instabilität, mangelnde Infrastruktur, Steuern und Abgaben, Energiekosten, Fachkräftemangel, Finanzierungsbeschränkungen sowie Umwelt- und Klimaschutzbestimmungen beeinträchtigt wird, mit Antwortmöglichkeiten von 1 (sehr stark) bis 5 (keine Beeinträchtigung). Hieraus ergibt sich der Teilindikator Standortperformance.

Über die Aggregation der einzelnen Faktoren zu Teilindikatoren und dem KfW-Wettbewerbsindikator hinaus bietet der Fragebogen verschiedene weitere Auswertungsmöglichkeiten. So ist beispielsweise die Auswertung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit oder einzelner Bestimmungsfaktoren nach verschiedenen Strukturmerkmalen wie Größe, Branche, oder Auslandsaktivität denkbar.

Zudem wurde allen 3.125 Unternehmen eine Reihe von Fragen zum Thema Energieeffizienz gestellt, die sich auch unabhängig vom KfW-Wettbewerbsindikator auswerten lassen. Unter anderem wurde erhoben, wie hoch der Anteil der Energiekosten an den Gesamtkosten des Unternehmens ist und welche Bedeutung die Unternehmen dem Thema Energieeffizienz beimessen. Es wurden verschiedene Fragen gestellt, um das Aktivitätsniveau der Unternehmen zu erfassen. Die Unternehmen wurden auch befragt, wie wichtig verschiedene Gründe dafür sind, dass sie Energieeffizienzmaßnahmen erwägen, planen oder umsetzen und welche Rolle verschiedene Hemmnisse dabei spielen. Je nach Frage werden die Ergebnisse als gewichteter Anteil oder gewichteter Durchschnitt über alle befragten Unternehmen in einem Land ausgewiesen. Die Gewichtung der Unternehmen erfolgt dabei auf Basis der gleichen Hochrechnungsfaktoren, wie sie zur Bildung des KfW-Wettbewerbsindikators herangezogen werden.

3. Indikatorbildung

3.1. Aggregation und Gewichtung der Faktoren

Zunächst werden für jedes befragte Unternehmen die einzelnen Faktoren zu den Teilindikatoren Unternehmensperformance und Standortperformance aggregiert. Dabei werden alle Faktoren, die in einen Teilindikator eingehen, gleich gewichtet. Die internationale Wettbewerbsfähigkeit eines Unternehmens ergibt sich dann als einfacher Mittelwert der zwei Teilindikatoren. Anschließend wird der KfW-Wettbewerbsindikator, der die internationale Wettbewerbsfähigkeit des Mittelstandes eines Landes misst, als gewichteter Durchschnitt der internationalen Wettbewerbsfähigkeit aller befragten Unternehmen in einem Land berechnet. Die Gewichtung der Unternehmen erfolgt auf Basis der unten dargestellten Hochrechnungsfaktoren. Der KfW-Wettbewerbsindikator kann somit theoretisch Werte zwischen 1 (geringe internationale Wettbewerbsfähigkeit) und 5 (hohe internationale Wettbewerbsfähigkeit) annehmen.

3.2. Gewichtung der Unternehmen

Berechnung der Hochrechnungsfaktoren

Die Befragungsergebnisse werden nach Land, Sektor und Firmengröße gewichtet bzw. hochgerechnet, um möglichst repräsentative Aussagen über die Grundgesamtheit treffen zu können. Für die Berechnung der Hochrechnungsfaktoren wird zunächst pro Land, Größenklasse und Branche die tatsächliche Anzahl der Unternehmen ermittelt. Anschließend werden diese Referenzwerte (Soll-Werte) in Relation gesetzt zur realisierten Stichprobe in den entsprechenden Zellen der Stichprobenmatrix (Ist-Werte). Dabei bildet der Hochrechnungsfaktor den Quotienten aus Zell-

besetzung in der Grundgesamtheit und Zellbesetzung in der Nettostichprobe.

Definition von Branchen und Größenklassen

Bei der Definition von Branchen und Größenklassen in der Grundgesamtheit gibt es zwischen den Ländern teilweise geringfügige Abweichungen. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die Zahl der Unternehmen in den verschiedenen Ländern keiner einheitlichen Datenbasis entnommen werden kann, sondern aus mehreren Quellen zusammengetragen werden muss.

Die Unternehmen in der Grundgesamtheit werden zu insgesamt fünf Branchen zusammengefasst: Verarbeitendes Gewerbe, Bau, Handel, Dienstleistungen und Sonstige. Das Verarbeitende Gewerbe umfasst dabei in der Regel den Maschinenbau, die Herstellung von chemischen und pharmazeutischen Erzeugnissen, Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen, elektrischen Ausrüstungen, Kraftwagen und Kraftwagenteilen, Nahrungs- und Futtermitteln, Textilien, Bekleidung und Lederwaren, Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren, Papier, Pappe und Waren daraus, Druckerzeugnissen sowie die Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern, die Kokerei und Mineralölverarbeitung, die Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren, Glas und Glaswaren, Keramik sowie die Verarbeitung von Steinen und Erden. Des Weiteren umfasst das Verarbeitende Gewerbe die Metallerzeugung und -bearbeitung und die Herstellung von Metallerzeugnissen, Möbeln sowie sonstigen Waren. Die Branche Bau umfasst den Hoch- und Tiefbau sowie die vorbereitende Baustellenarbeit, Bauinstallation und das sonstige Ausbaugewerbe. Der Wirtschaftszweig Handel umfasst den Einzel- und Großhandel. Zum Dienstleistungsgewerbe gehören Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe, Beherbergung und Gastronomie, Information und Kommunikation sowie das Grundstücks- und Wohnungswesen. Ebenfalls zum Dienstleistungssektor gehören die Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen, die Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen sowie die Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern. Die Gruppe der sonstigen Branchen umfasst all jene Unternehmen, die sich nicht den oben genannten Branchen zuordnen lassen.

Die Branchenzuordnung der Unternehmen in der Stichprobe erfolgt auf Basis ihrer Antwort auf die Frage, in welcher Branche das Unternehmen hauptsächlich aktiv ist. Zur Auswahl stehen: Baugewerbe, FuE-intensives Verarbeitendes Gewerbe, sonstiges Verarbeitendes Gewerbe, Dienstleistungen, Großhandel, Einzelhandel sowie Sonstiges. Um eine zu geringe

Besetzung von einzelnen Zellen der Stichprobe zu vermeiden, werden das FuE-intensive Verarbeitendes Gewerbe und das sonstige Verarbeitendes Gewerbe zur Branche Verarbeitendes Gewerbe aggregiert. Einzelhandel und Großhandel werden in der Branche

Handel zusammengefasst. Die Einordnung der Unternehmen in verschiedene Größenklassen erfolgt auf Grundlage ihrer Antwort auf die Frage nach der Beschäftigtenzahl.

4. Tabellen und Grafiken

Tabelle 1: Grundgesamtheit und Stichprobe

	DEU	FRA	ESP	ITA	GBR	USA	JPN	RUS	CHN	BRA
Grundgesamtheit	64.758	23.239	17.007	21.009	32.466	626.323	108.027	89.826	530.443	95.836
Stichprobe	314	327	305	313	304	306	314	320	300	322

Anmerkung: Die Grundgesamtheit ist folgenden Quellen entnommen: Deutschland, Frankreich, Spanien, Italien, Großbritannien: Eurostat (Angaben für das Jahr 2013); USA: United States Census Bureau, Statistics of U.S. Businesses US Census (Angaben für das Jahr 2013); Japan: Statistics Bureau, Economic Census for Business Frame (Angaben für das Jahr 2009); Russland: OECD, SDBS Structural Business Statistics (Angaben für das Jahr 2013); China: World Bank Enterprise Surveys (Angaben für das Jahr 2011); Brasilien: Instituto Brasileiro de Geografia e Estatística, Cadastro Central de Empresas (Angaben für das Jahr 2013).

Tabelle 2: Unternehmen im internationalen Wettbewerb

Angaben in Prozent

	DEU	FRA	ESP	ITA	GBR	USA	JPN	RUS	CHN	BRA
Anteil der Unternehmen im internationalen Wettbewerb	69	72	82	85	62	55	35	63	75	78
Anteil der exportierenden Unternehmen	46	54	68	70	50	46	25	29	60	63
Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz der exportierenden Unternehmen	34	31	34	47	39	39	29	26	35	29

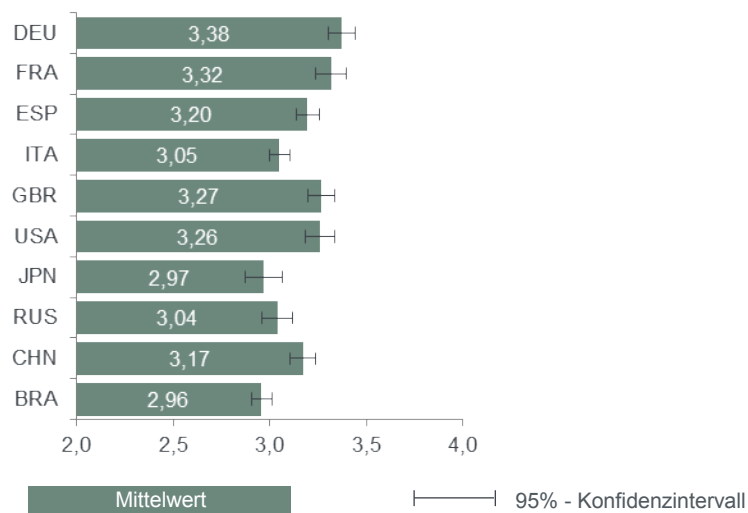
Anmerkung: Ein Unternehmen steht im internationalen Wettbewerb, wenn es auf dem inländischen Markt mit internationalen Konkurrenten im Wettbewerb steht und/oder ins Ausland exportiert. Auf Grundlage der Stichprobe ermittelte Werte. Mit der Anzahl der Unternehmen gewichtet.

4.1. Gesamtindikator und Teilindikatoren

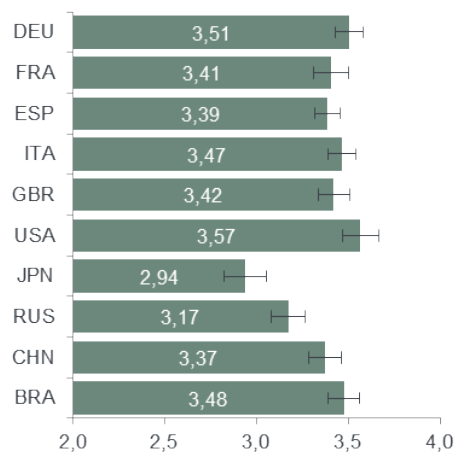
Aussagen über eine Grundgesamtheit, die auf Stichproben beruhen, sind mit einer statistischen Unsicherheit behaftet. Diese Unsicherheit fällt unter sonst gleichen Bedingungen umso größer aus, je kleiner die Stichprobe ist, auf der eine Auswertung beruht. Aus diesem Grund werden die grafisch dargestellten gewichteten Mittelwerte der einzelnen Faktoren und Teilindikatoren sowie des Gesamtindikators jeweils mit ihrem 95 %-Konfidenzintervall

ausgewiesen. Je kleiner in einem Balkendiagramm das 95 %-Konfidenzintervall relativ zur Länge des zugehörigen Balkens bzw. dem Mittelwert ist, desto näher liegt der auf Basis der Stichprobe geschätzte Wert am „wahren“ Wert. Konfidenzintervalle dienen ferner dem Wertevergleich. Nur wenn sich die Konfidenzintervalle von zu vergleichenden Werten nicht überlappen, unterscheiden sich diese Werte aus statistischer Sicht voneinander.

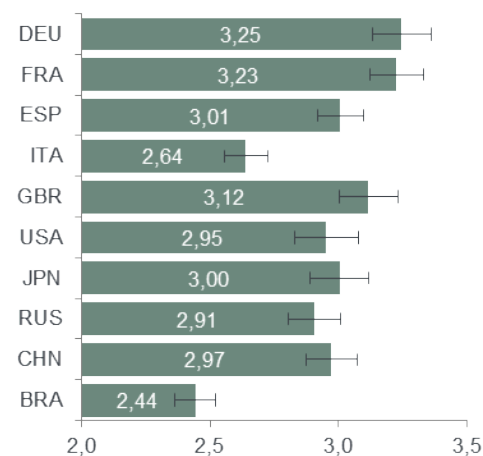
Grafik 1: Gesamtindikator



Grafik 2: Unternehmensperformance

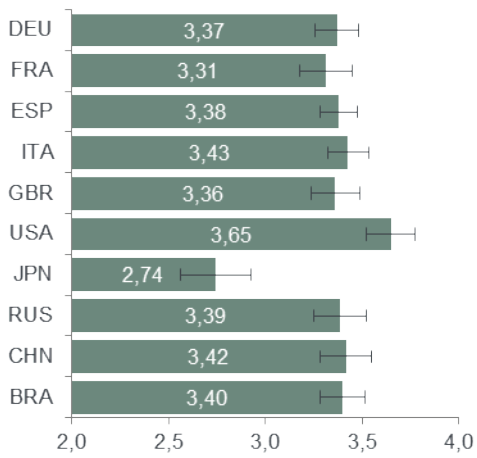


Grafik 3: Standortperformance

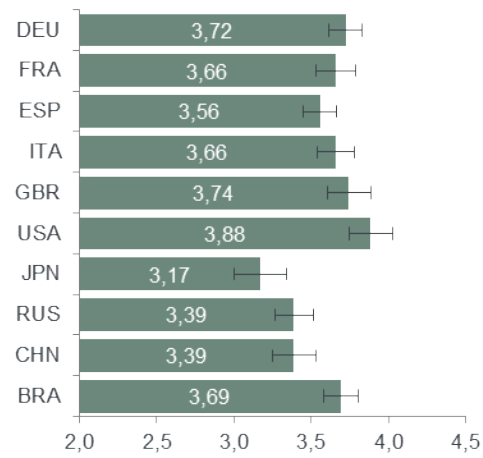


4.2. Unternehmensfaktoren

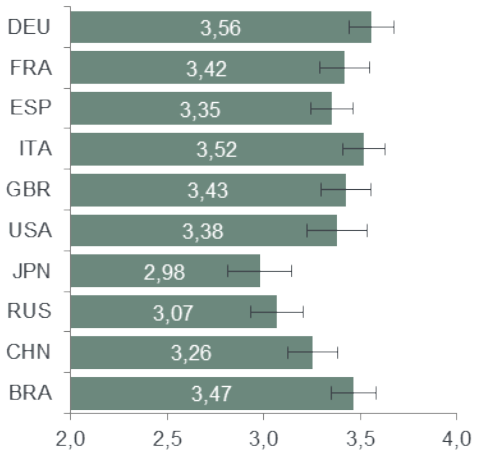
Grafik 4: Preise der Produkte / Dienstleistungen



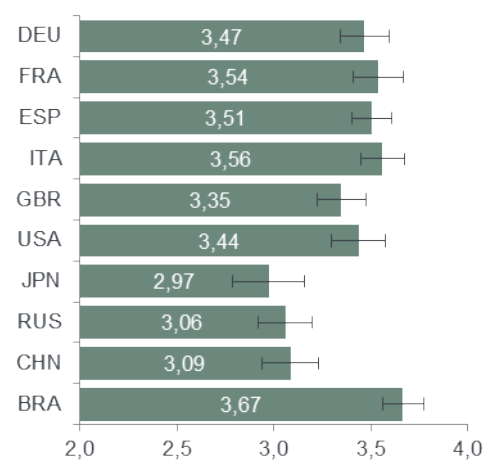
Grafik 5: Qualität der Produkte / Dienstleistungen



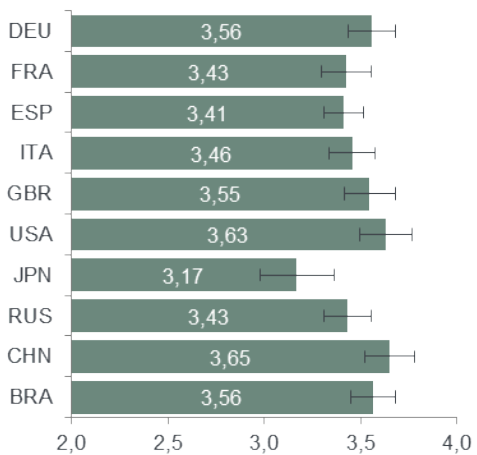
Grafik 6: Innovationsgrad der Produkte



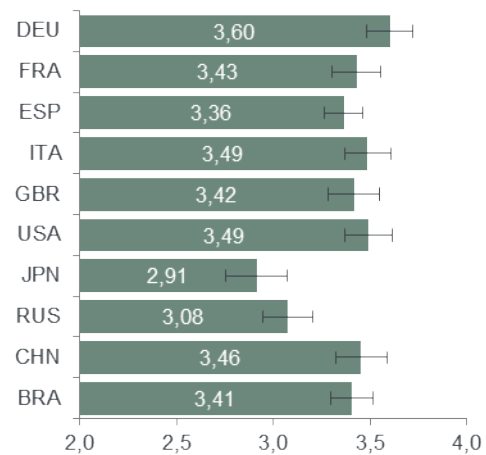
Grafik 7: Bekanntheit der Produkte



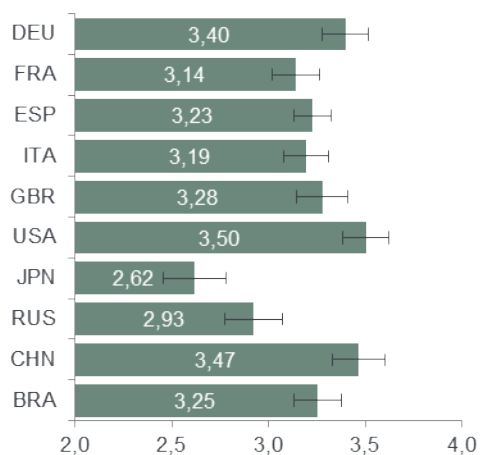
Grafik 8: Lieferzeiten und Termintreue



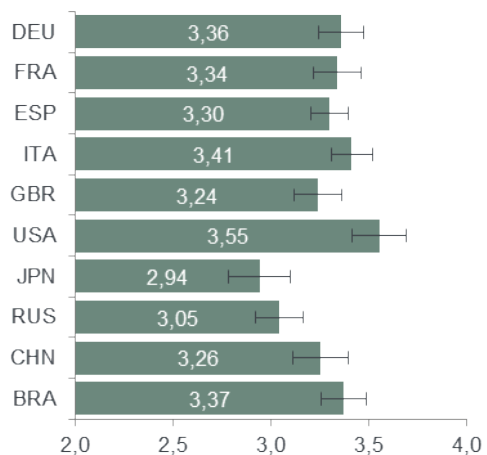
Grafik 9: Beratung und Service



Grafik 10: Personal- und Sachkosten

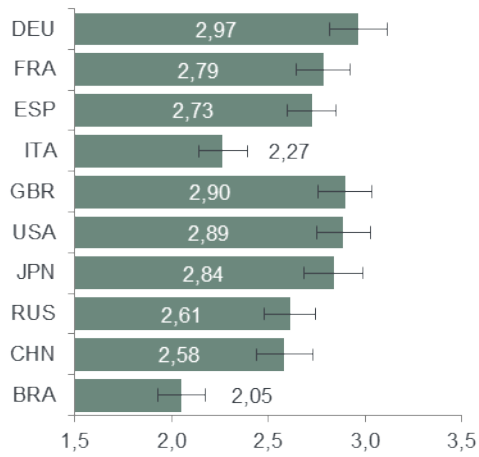


Grafik 11: Energieeffizienz

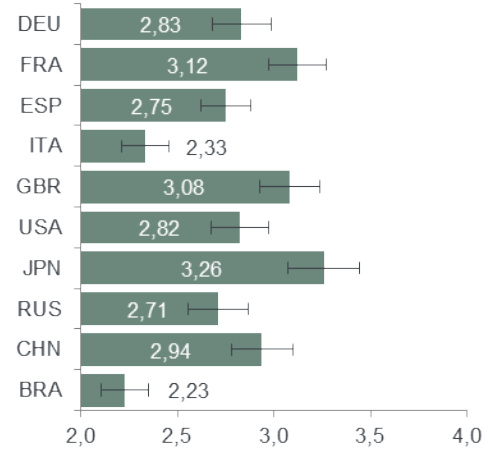


4.3. Standortfaktoren

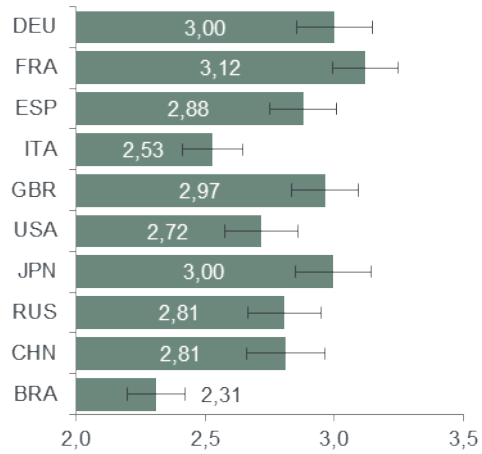
Grafik 12: Steuern und Abgaben



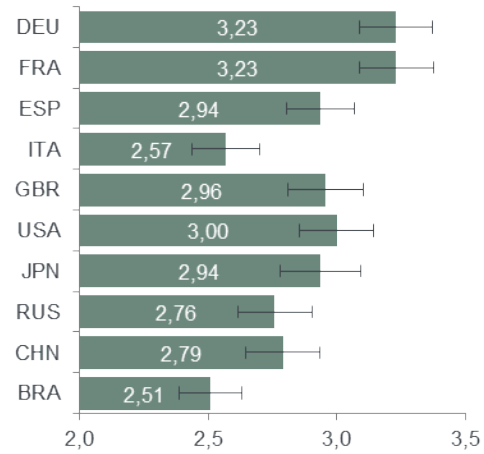
Grafik 13: Bürokratie



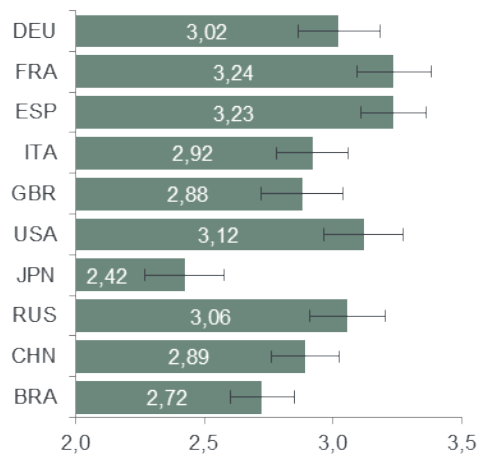
Grafik 14: Energiekosten



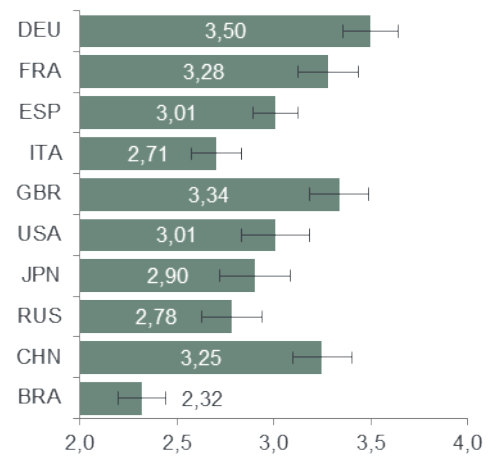
Grafik 15: Finanzierungsbeschränkungen



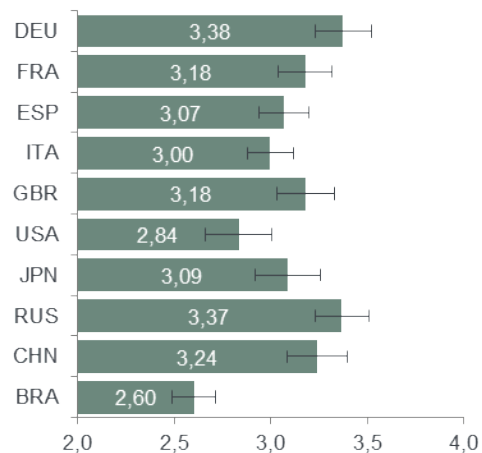
Grafik 16: Fachkräftemangel



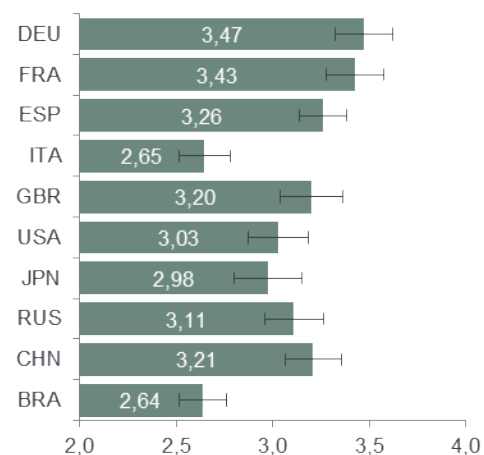
Grafik 17: Politische und soziale Instabilität



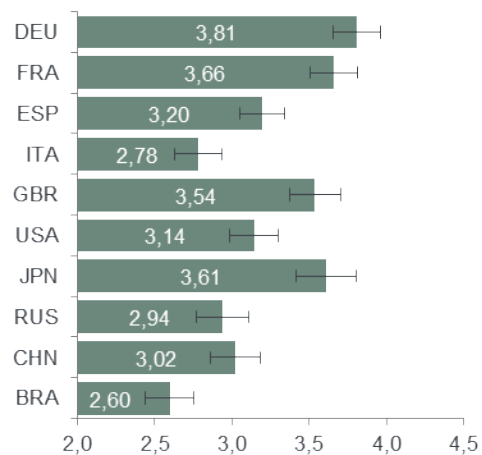
Grafik 18: Umwelt- und Klimaschutzbestimmungen



Grafik 19: Mangelnde Infrastruktur

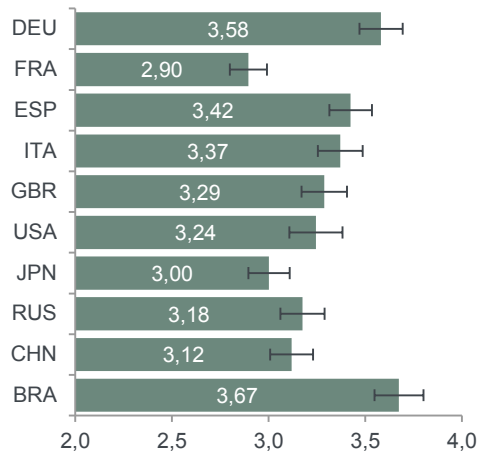


Grafik 20: Korruption



4.4. Bedeutung des Themas Energieeffizienz

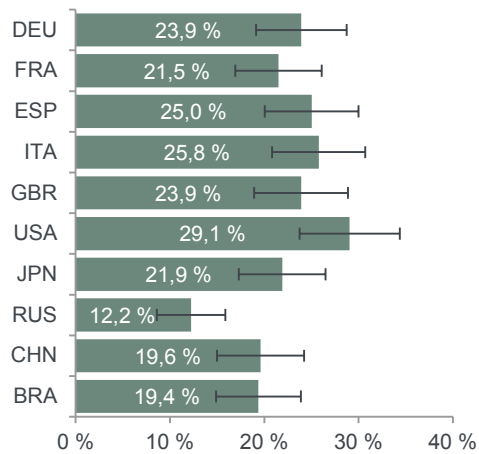
Grafik 21: Bedeutung des Themas Energieeffizienz für die Unternehmen



Antwortmöglichkeiten: (1) völlig unwichtig, (2) eher unwichtig, (3) eher wichtig, (4) wichtig, (5) sehr wichtig.

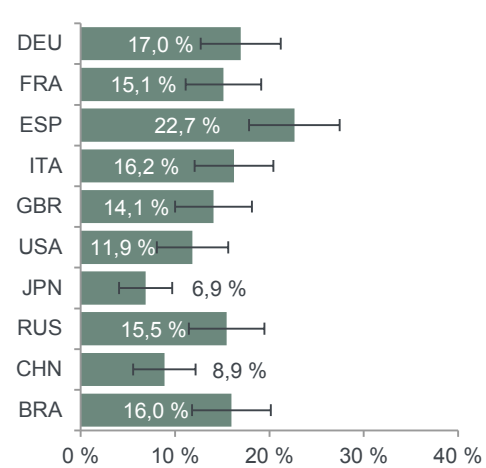
4.5. Aktivitätsniveau im Hinblick auf Maßnahmen zur Erhöhung der Energieeffizienz

Grafik 22: Umsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen



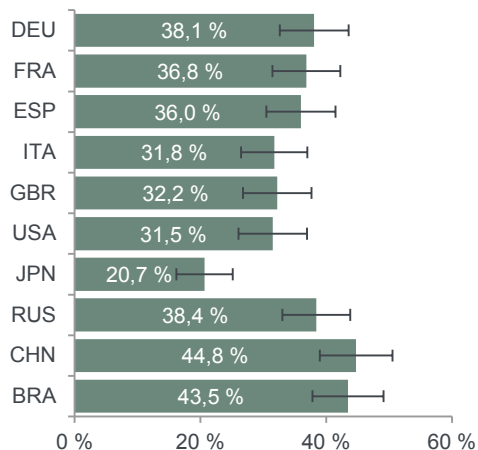
Anteil der Unternehmen, die derzeit konkrete Maßnahmen umsetzen oder in den vergangenen zwei Jahren konkrete Maßnahmen abgeschlossen haben.

Grafik 23: Planung von Energieeffizienzmaßnahmen



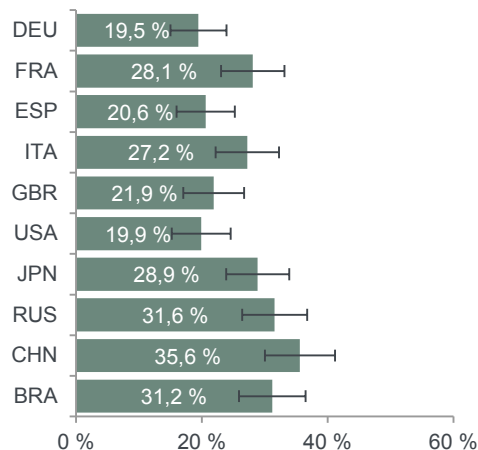
Anteil der Unternehmen, die konkrete Maßnahmen geplant, aber noch nicht umgesetzt haben.

Grafik 24: Untersuchung von Möglichkeiten zur Erhöhung der Energieeffizienz



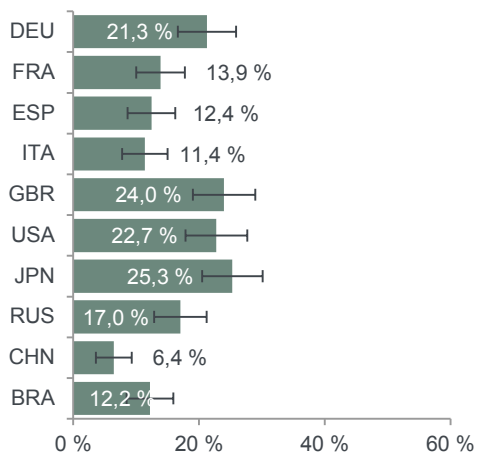
Anteil der Unternehmen, die derzeit (weitere) Möglichkeiten zur Erhöhung der Energieeffizienz bzw. Senkung der Energiekosten untersuchen.

Grafik 25: Handlungsbedarf bei Energieeffizienz erkannt



Anteil der Unternehmen, die Handlungsbedarf sehen, aber noch nicht aktiv geworden sind.

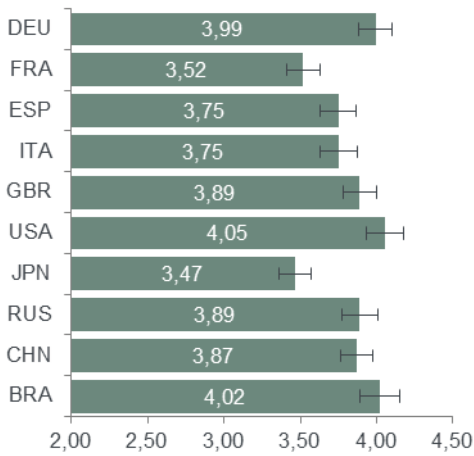
Grafik 26: Kein Handlungsbedarf bei Energieeffizienz



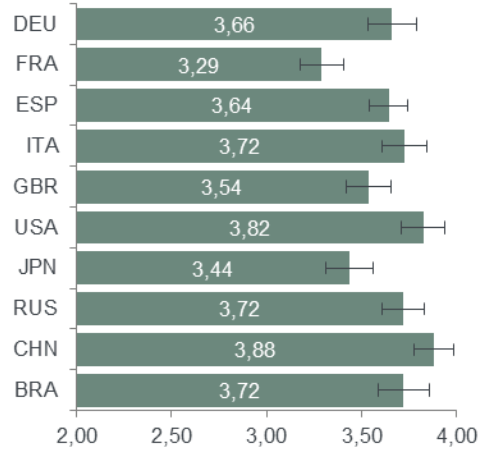
Anteil der Unternehmen, die Handlungsbedarf sehen, aber noch nicht aktiv geworden sind.

4.6. Bedeutung verschiedener Gründe dafür, dass Unternehmen Maßnahmen zur Erhöhung der Energieeffizienz erwägen, planen, umsetzen oder bereits abgeschlossen haben

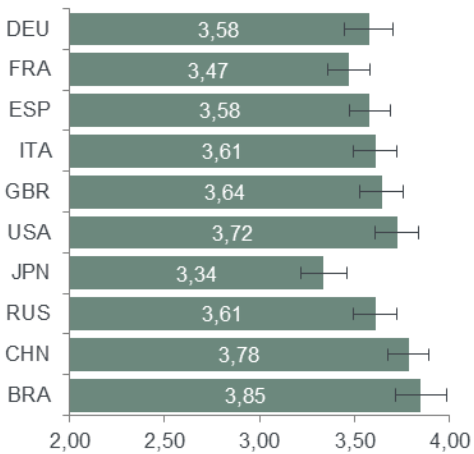
Grafik 27: Reduzierung der Energiekosten



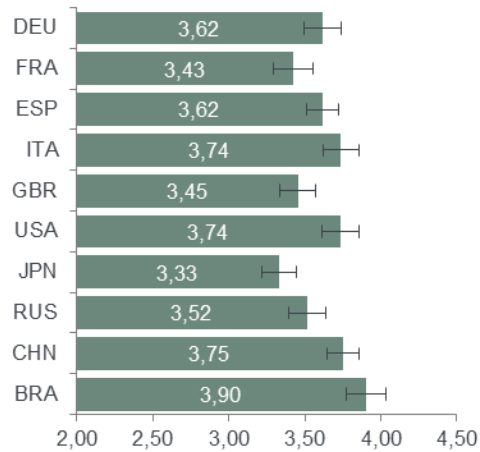
Grafik 28: Prozess- und Produktionsoptimierung



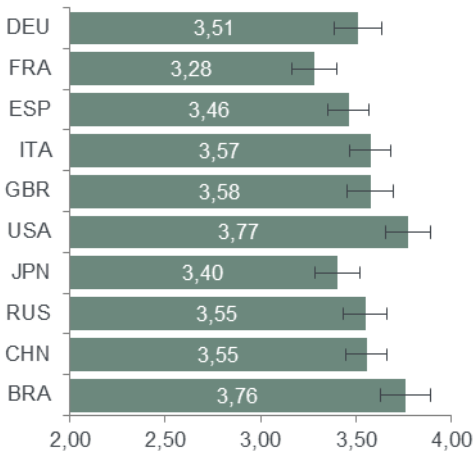
Grafik 29: Einhaltung von rechtlichen Vorgaben / Standards / Normen



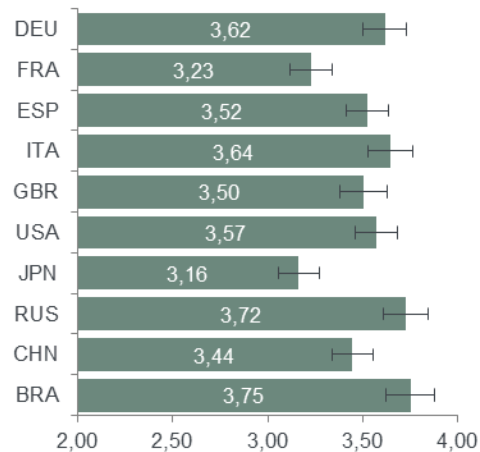
Grafik 30: Verbesserung des Unternehmensimages



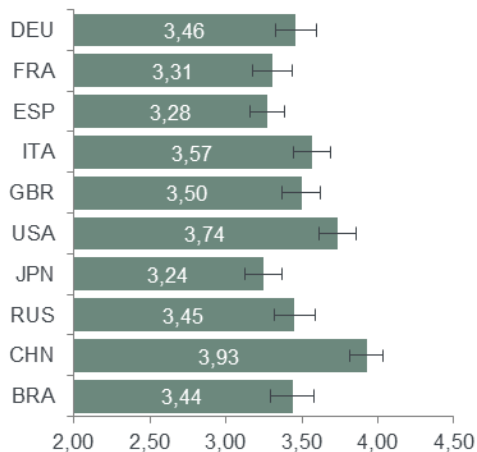
Grafik 31: Verbesserung der Arbeitsbedingungen



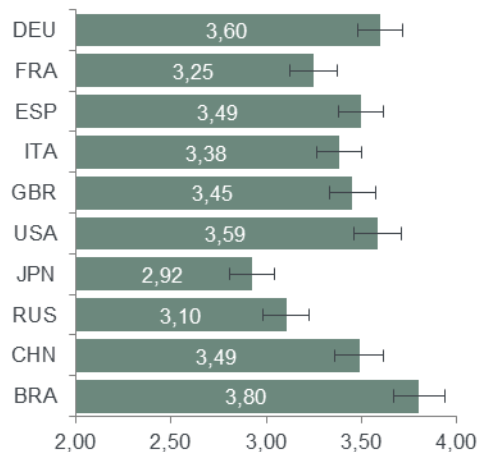
Grafik 32: Verringerung der Abhängigkeit von der Energiepreisentwicklung



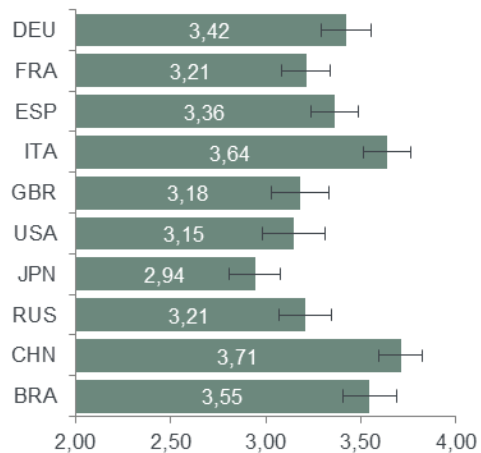
Grafik 33: Anforderung von Kunden oder Lieferanten



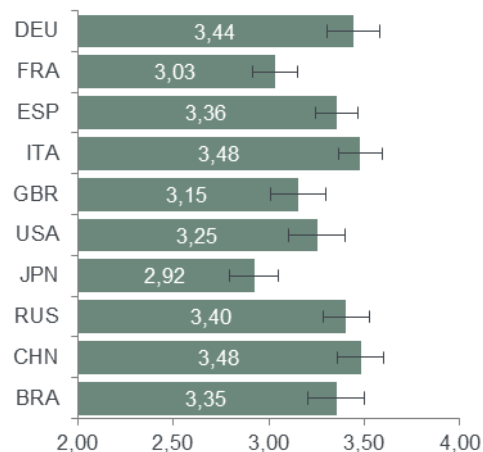
Grafik 34: Beitrag zu Klimaschutz und Nachhaltigkeit



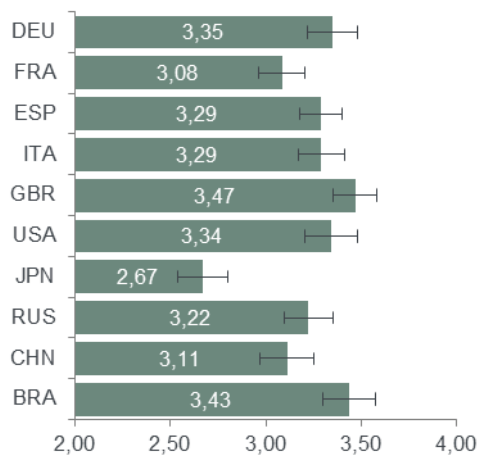
Grafik 35: Erhöhung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit



Grafik 36: Attraktive öffentliche Förderung

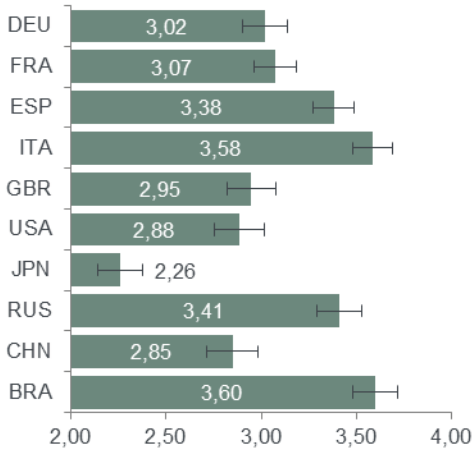


Grafik 37: Erhalt und Aufwertung von Gewerbeimmobilien

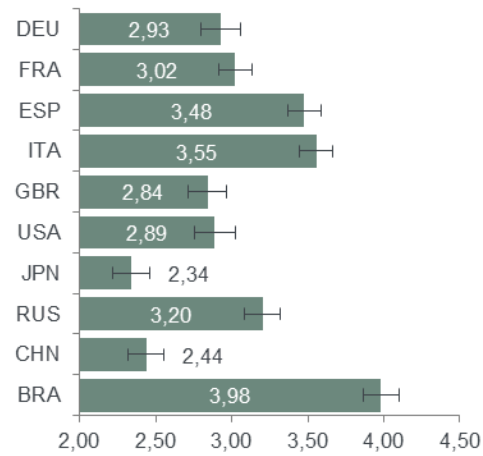


4.7. Bedeutung verschiedener Hemmnisse für die Umsetzung von Maßnahmen zur Erhöhung der Energieeffizienz

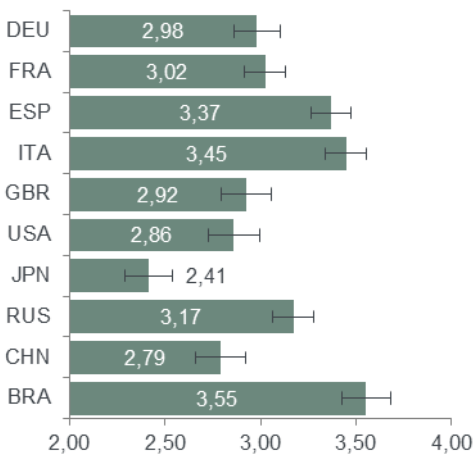
Grafik 38: Mangelnde Finanzierung / begrenztes Budget für Investitionen



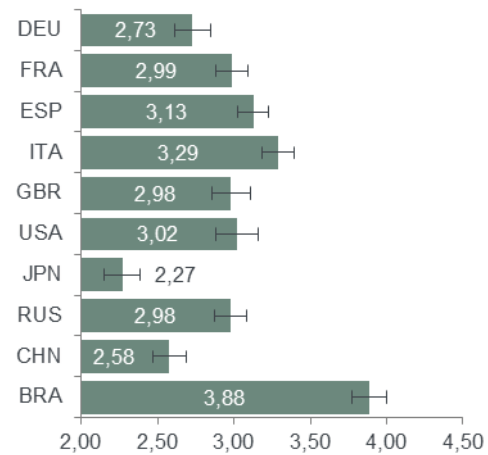
Grafik 39: Gesunkene Energiepreise



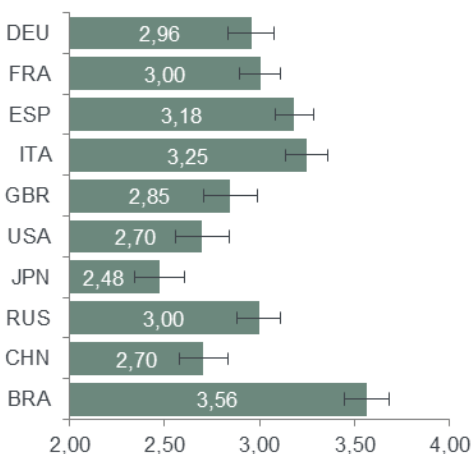
Grafik 40: Mangelnde Rentabilität



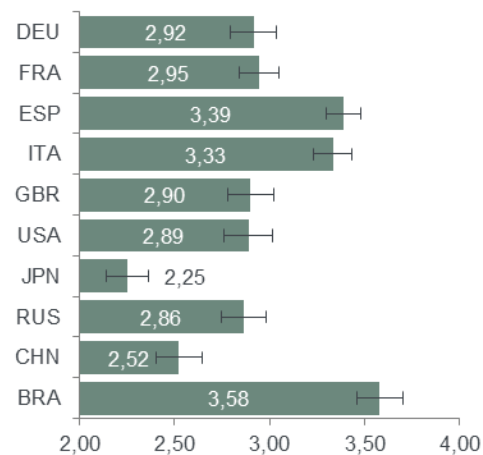
Grafik 41: Energiekosten spielen untergeordnete Rolle



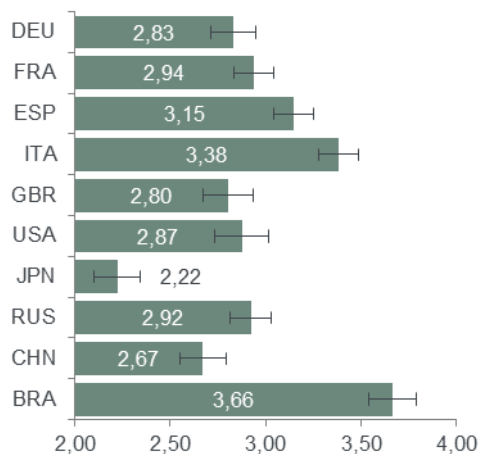
Grafik 42: Fehlende personelle Ressourcen für die Konzeption und Umsetzung



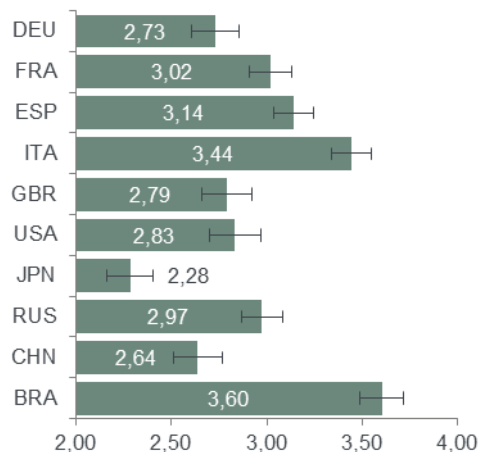
Grafik 43: Unsicherheit über den Erfolg möglicher Maßnahmen



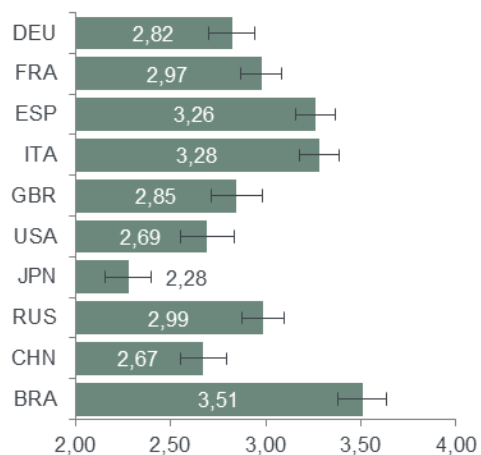
Grafik 44: Bedenken bezüglich des Betriebsablaufs und der Produktionssicherheit



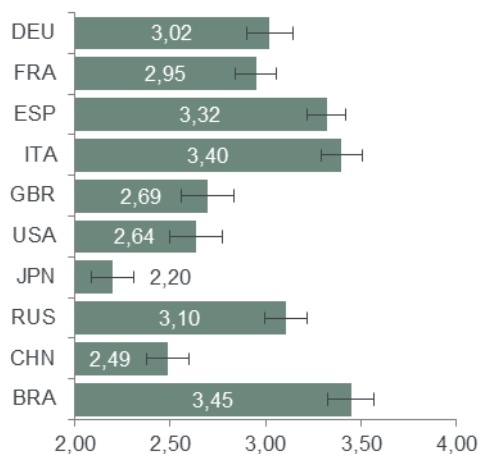
Grafik 45: Personelle Zuständigkeit für Energiefragen nicht eindeutig geregelt



Grafik 46: Fehlendes Wissen über Energieeinsparmöglichkeiten



Grafik 47: Zu lange Amortisationsdauer



Literatur

- Bernard, A. B., Jensen, J. B., Redding, S. und P. K. Schott (2007), Firms in International Trade, *Journal of Economic Perspectives*, vol. 21(3), pp. 105–130.
- Brutscher, P., Raschen, M., Schwartz, M. und V. Zimmermann (2012), Internationalisierung im deutschen Mittelstand, KfW Research.
- Wagner, J. (1995), Exports, Firm Size, and Firm Dynamics, *Small Business Economics* vol. 7 (1), pp. 29 –39.